

Fauler Kompromiss

Autor(en): **Stebler, Edith**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **6 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-359371>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OFRA

FAULER KOMPROMISS

Die Initiative "Gleiche Rechte für Mann und Frau" ist zurückgezogen worden! Sicher bin ich nicht die einzige Feministin, die sich verarscht vorkommt dabei. Damals beim Sammeln waren wir willkommen. Als Progressive Frauen standen wir damals etliche Male auf der Strasse und halfen die Initiative sichern. Zugunsten eines bundesrätlichen Gegenentwurfs ist nun die Initiative zurückgezogen worden. Die bürgerlichen und sozialdemokratischen Frauen, die für den Rückzug verantwortlich sind, haben mit ihrer Kompromisspolitik der Frauenbewegung einen schlechten Dienst erwiesen. Mit dem damit verbundenen Wegfall der Übergangsfrist ist nicht mehr garantiert, dass überhaupt etwas geschieht. Wir möchten daran erinnern, dass in der Verfassung seit über 30 Jahren ein Auftrag besteht, auf dem Gesetzesweg eine Mutterschaftsversicherung einzurichten und sie besteht noch heute nicht! Auch der gleiche Lohn für Mann und Frau ist mitnichten garantiert, auch wenn Bundesrat Furgler betonte, dass das Prinzip gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit direkt anwendbar werde. Um die Diskriminierung der rund einer Million unterbezahlter Frauen aufzuheben, wäre die in der Initiative verankerte Chancengleichheit nötig gewesen. Die Frauen können den gleichen Lohn nur erreichen, wenn sie in Schule, Berufsausbildung, Einstellungspraxis und Aufstiegsmöglichkeiten gleichberechtigt sind.

Edith Stebler

BERN

OFRA AM BERNER JUGENDFEST

Mit Crepepapierstreifen in drei verschiedenen lila Nuancen einem rosaroten Leintuch, einem schwarzen Regenschirm – und natürlich viel Spass ist es uns am Bärner Jugendfest am 13. Sept. gelungen, einen sehr erfolgreichen Wahrsagerinnenstand auf die Beine zu stellen. Sogar bevor wir unser "Ofra sagt die Wahrheit"-Plakat aufgeklebt haben, sind die vorbeigehenden Leute stehengeblieben, um etwas über uns zu erfahren. Und das was wir gehofft haben, ist geschehen: In Strömen sind die Jugendlichen zu uns ge-



kommen, und vor allem bei Anita haben sie die Wahrheit über ihre Zukunft und auch über vieles andere erfahren können. Es wurde viel gelacht an jenem Nachmittag – und einem schönen gemeinsamen Erlebnis reicher hat die Gruppe bei einem Znacht weitergemacht. Uns hat die Aktion gefallen, dem Publikum auch – und offenbar auch den 3 – oder waren es wirklich 4 andere Ofra-Frauen, die vorbeigekommen sind...

Karin

STANDAKTIONEN: EIN HIT

In Bern haben wir begonnen, einigermaßen regelmässig mit unserem gesamten OFRA-Material auf dem Bärenplatz aufzutauchen. Der Bärenplatz ist sozusagen das Herz der Stadt. An Markttagen besonders und an normalen Tagen auch, wälzen sich wahre Volksmassen unter den Lauben durch über den Platz zum Bahnhof und zurück. Die Bernerinnen lassen sich gut ansprechen und zeigen immer wieder ein aufstellendes Interesse. Eine "Standfrau" berichtet selber:

Mit gemischten Gefühlen machte ich mich auf zum Stand, es war meine Premiere. Mutig griff ich zu einigen "Manzis" und noch mutiger sprach ich eine Frau von vielen an. Nach kurzem Gespräch, siehe da, war sie vom Kauf eines Exemplars überzeugt und sofort kehrte auch mein Selbstvertrauen wieder zurück, ja steigerte sich nach weiteren Erfolgen geradezu in beängstigende Höhe. Trotzdem ich natürlich auch Schlappen einstecken musste, war ich doch nach einer Stunde überzeugt: die Zeit am Stand ist nicht nur recht unterhaltsam und aufschlussreich, sondern für die OFRA geradezu eine Notwendigkeit. Trotz des gerade stattfindenden Berner Stadtlafes gestaltete sich auch das Abräumen in eine Blitzaktion und nach kurzer Zeit sassn Maria und ich beim Znacht und waren uns einig: So ein Stand ist wirklich eine gute Sache.

Elsbeth

FBB hat sich aufgelöst

An einer Vollversammlung haben die Mitglieder der Frauenbefreiungsbewegung (FBB) Bern beschlossen, diese als Verein aufzulösen. Der Grund war vor allem, dass aus den ehemaligen FBB-Arbeitsgruppen selbständige Projektgruppen wurden, die heute unabhängig voneinander arbeiten. Dieses Nebeneinander autonomer Gruppen stimmt aber nicht mehr mit der Struktur einer Gesamt-FBB überein. Wenn es also keine FBB in Bern mehr gibt, heisst das nicht, dass die einzelnen Projekte fallengelassen werden. Im Gegenteil, sämtliche Projekte wie Frauenhaus, Frauenbeiz, Beratungsstelle etc. bleiben bestehen.